



Uster, 9. September 2026
Nr. 523/2026
V4.04.71

Anfrage 523/2026 von Daniel Schnyder (SVP) und Marc Thalmann (FDP):

«Steigende Bildungsausgaben – wie entwickeln sich die Grundkompetenzen an der Primarschule Uster?»

Eine aktuelle Befragung der Wirtschaftsverbände bei rund 2'900 Ausbildungsbetrieben zeigt ein alarmierendes Bild: 59 Prozent beurteilen die Schreibkompetenzen der Jugendlichen beim Eintritt in die Berufslehre als eher ungenügend oder nicht erfüllt. Auch in Mathematik bestehen deutliche Lücken. Die Grundlagen dafür werden bereits im Kindergarten und in der Primarschule gelegt.

Gleichzeitig steigen in Uster die Bildungsausgaben. Bildung ist eine Kernaufgabe und hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche optimal auf Arbeitswelt und Gesellschaft vorzubereiten. Jeder Bildungsfürsorge muss dort ankommen, wo er wirkt: im Unterricht und bei den Kindern.

Heute sind Kosten, Klassen und Stellen im Budget sichtbar – die Entwicklung von Lesen, Schreiben und Rechnen ist für den Gemeinderat dagegen kaum erkennbar. Es braucht deshalb mehr Transparenz über die Bildungswirkung. Nicht mit zusätzlichen Tests oder Ranglisten, sondern durch die Nutzung vorhandener Daten.

Wir stellen der Primarschulpflege folgende Fragen:

1. Welche standardisierten oder vergleichbaren Instrumente nutzt die Primarschule Uster, um Lesen, Schreiben und Mathematik zu überprüfen? In welchen Klassen werden diese eingesetzt?
2. Wie haben sich die anonymisierten Ergebnisse in den letzten fünf Schuljahren entwickelt? Bestehen kantonale Vergleichswerte?
3. Welcher Anteil der Kinder erreicht am Ende der 6. Klasse die Lernziele in Deutsch oder Mathematik nicht?
4. Welche Massnahmen folgen bei festgestellten Lücken? Wie werden die Eltern einbezogen und wie wird die Wirkung überprüft?
5. Welche einmaligen und wiederkehrenden personellen und finanziellen Aufwendungen sind der Primarschule Uster im Zusammenhang mit der Einführung und Umsetzung des Lehrplans 21 entstanden? Welche weiteren wesentlichen Kostentreiber sind seit dem Schuljahr 2018/19 hinzugekommen?
6. Wie haben sich seit der vollständigen Verschiebung des Einschulungstichtags auf den 31. Juli im Jahr 2019 die Rückstellungen, sonderpädagogischen Massnahmen sowie der Einsatz von



- Fachpersonen Betreuung und Klassenassistenzen im Kindergarten entwickelt? Zeigt sich bei den jüngsten Kindern ein überdurchschnittlicher Unterstützungsbedarf?
7. Welche systematischen Rückmeldungen erhält die Primarschule von der Sekundarstufe über den Lernstand der übertretenden Kinder? Wie werden diese genutzt?
 8. Weshalb weist der NPM-Jahresbericht bisher kaum Wirkungskennzahlen zu den Grundkompetenzen aus? Ist die Primarschulpflege bereit, dies künftig zu ändern und konkrete Parameter festzuhalten? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.

Uster, 9. September 2026

Daniel Schnyder

Marc Thalmann